Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 20

Artikel: Entstehung und Entwicklung des Menschen

Autor: Klaatsch-Heidelberg, Hermann / Herzog, I.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entstehung und Entwickelung des Menschen.

Von Prof. Dr. Hermann Klaatsch-Heidelberg.

In dem bekannten großen Werke „Weltall und Menschheit" Verlag von Bong u. Comp., Berlin, gelangt in neuester Zeit eine Arbeit zur Veröffentlichung, welche eine Klarlegung des Werde- und Entwicklungsganges des menschlichen Geschlechtes anstrebt.

Den ersten Teil der Abhandlung bildet ein historischer Rückblick auf die Entstehung der Lehre von der Vorgeschichte der Menschen (Prähistorie und Anthropologie).

In den folgenden Abschnitten werden die Anschauungen des Verfassers über die Stellung des Menschen zum Tierreiche dargelegt. Dr. Klaatsch bekennt sich offen zur Deszendenzhypothese. Auf pag. 36 schreibt er z. B.: „Der Leser soll die wichtigsten Tatsachen kennen lernen, die eine Schöpfung unseres Geschlechtes abgesondert vom Tierreich für die Naturwissenschaft unannehmbar erscheinen lassen." Hinsichtlich der Frage, von welcher höheren Tiergruppe das Menschengeschlecht abstamme, spricht sich der Autor folgendermaßen aus: „Jegliches Heranziehen jetziger Gruppen mit der Fragestellung, ob der Mensch von ihnen abstamme, ist unzulässig. Wir haben vielmehr der zum Menschen führenden Linie eine zentrale Stellung zuzuweisen, wenn man das Bild des Stammbaumes, wie es noch üblich ist, beibehält. Richtiger wäre es, wie es u. a. neuerdings auch Ratzel betont, von einem Stammbusch oder Stammrasen zu sprechen, aus dem an verschiedenen Stellen die jetzigen Säugetierformen hervorgesproßt sind. Den Gang der Entwicklung haben wir uns also in folgender Weise zu denken: Zu Beginn der Tertiär waren über weite Gebiete der damaligen Kontinente niedere Säugetiere verbreitet, die in Gliedermassen und Gebiß Merkmale der jetzigen Halbaffen und Affen an sich trugen. Wir nennen diese alte Stammgruppe daher die der Primatoiden. Aus ihr heraus spezialisierten sich die einzelnen Formenreihen, und in dem Maße, als sie ihre ursprünglichen Merkmale einbüßten und sich so von der Entwicklungsbahn des Menschen mehr und mehr entfernten, schrumpfte der Bestand der Primatoiden zusammen und gliederte sich einerseits in die Halbaffen, die Affen und die Menschen." Nach dem Gesagten würde der Mensch von niederen Säugetieren herstammen. Diese aber läßt der Verfasser gemeinsam mit den Sauriern wieder aus einer alten Stammgruppe hervorgehen, für welche der amerikanische Paläontolage Osborn den Namen Sauromammalier vorgeschlagen hat. Schon in der Primärzeit soll sich aber diese Gruppe in die beiden Zweige der Saurier und Mammalier gespalten haben. Bezüglich der Herkunft der Sauromammalier, überhaupt der Vertebraten wird gesagt, daß alle Wirbeltiere auf eine gemeinsame Stammgruppe niederer Wasser bewohnender Wesen zurückgeführt werden müssen, deren Heranbildung aus noch weiter zurückliegenden „wirbellosen" Formen in die ältesten Zeiten der Primärperiode gehöre. Als gemeinsame Grundlage für alle rezenten Lebewesen werden einzelne Organismen bezeichnet, kleine Klümpchen jener noch unvollständig erforschten Substanz, die als Protoplasma angesprochen wird. Woher aber diese ersten plasmatischen Gebilde ihr Leben erhalten haben, kann die Naturwissenschaft nicht angeben. Der Verfasser der in Rede stehenden Arbeit schreibt hinsichtlich dieses Punktes: „Vorläufig vermögen wir uns nicht einmal genügend Rechenschaft zu geben über die Bedingungen, unter denen beim Beginn des Lebens auf unserer Erde aus den unbelebten, unorganischen Verbindungen sich die organischen herangebildet haben. . . . . Das Leben und sein stofflicher Träger können nicht beliebig jederzeit entstehen, bestimmte Gesetze beherrschen ihre Bildung wie ihre Schicksale." Wer aber diese Gesetze in die Materie hinein-

gelegt hat, wird nicht gesagt, so nahe da der Gedanke an den obersten Gesetzgeber des Universums liegt. Einen Schöpfer des Weltalls anerkennt der Autor offenbar nicht.

Abgesehen von der darwinistischen Betrachtungsweise, welche die ganze in Frage stehende Arbeit unverkennbar charakterisiert, bietet sie doch auch dem Verfechter der christlichen Lebensauffassung manche wissenschaftliche Anregungen und gibt ihm höchst schätzenswerte Aufschlüsse über die verschiedenartigen Beziehungen zwischen dem Körperbau von Mensch und Tier. Geradezu prachtvoll sind zum Teil die der Abhandlung beigegebenen Illustrationen. Indessen muß auch gesagt werden, daß zum richtigen Verständnis und zu einer selbständigen Beurteilung der Arbeit ziemlich weitgehende Kenntnisse in der vergleichenden Anatomie und Paläontologie erfordert sind. Einem Leser, welcher dieselbe nicht besitzt, kann die Lektüre wenig Nutzen bringen, vielmehr könnte sie ihm, zumal wenn er sich zur christlichen Weltanschauung bekennt, zu unheilvollem Nachteil gereichen. Aus der Existenz der Reihe von „Tieferstehenden" zum „Höhern" im Reiche der Organismen schließt der Deszendenztheoretiker direkt auf die Abstammung der höheren Lebewesen von den niedrigeren; der Anhänger der Stabilitätstheorie aber erblickt in dieser wirklich vorhandenen Reihe ein geistiges Band, durch welches alle Lebewesen, sofern sie einer höhern Intelligenz ihr Dasein verdanken, naturgemäß mit einander verknüpft sein müssen. Je tiefer die Naturforschung eindringt in die Kenntnis des Zusammenhanges aller belebten Naturobjekte, desto lichtvoller tritt nun das Großartige und Wunderbare jener unendlich erhabenen Idee zu Tage, nach welcher das gesamte Reich der Organismen geschaffen ist, desto mächtiger wird der gläubige Beobachter hingerissen von Bewunderung der ewigen Majestät des Schöpfers.

Zug, im April 1903. Prof. Dr. J. Herzog.

St. Gallische Examenrechnungen pro 1903.

Die diesjährigen Examenrechnungen St. Gallens haben in Fachkreisen vielfach starke Angriffe erlitten, weil sie hie und da zu hoch gespannt und zu spitzfindig seien. Es kann speziell für den nicht-st. gall. Lehrer nur Interesse haben, wenn er die Rechnungen auch beurteilen kann. Denn vielleicht gilt auch hier: viel Köpf, viel Sinn. Darum lassen wir sie nacheinander folgen. Unter Umständen greift der oder jener Lehrer schließlich dann auch noch zur Feder, um sein Urteil abzugeben, oder um Vergleiche mit den bezüglichen Uebungen anderer Kantone anzustellen oder Anregungen zu machen. Also zur Sache!

A. Schulen mit verkürzter Schulzeit.

4. Klasse. — I. Abteilung.

1) 80 q 27 kg — 63 q 79 kg = ?

2) In einer Fabrik arbeiten 36 Personen, von denen jede täglich 1 Fr. 75 Rp. verdient. Wieviel hat der Fabrikherr für eine Woche zu bezahlen?

3) Wieviel kosten die Schulsachen eines Schülers der 4. Klasse, wenn für die Tafel 40 Rp., den Schwamm 10 Rp., das Lesebuch 65 Rp., das Rechnungsbüchlein 15 Rp., das Gesangbuch 45 Rp., die biblische Geschichte 70 Rp. bezahlt werden müssen, die Federschachtel mit Inhalt 1 Fr. 25 Rp. und die Schultasche 2 Fr. 50 Rp. kostet?

2) Eine Familie von 11 Personen braucht täglich 8 l 8 dl Milch. Wieviel trifft es auf eine Person?

II. Abteilung.

1) 34×67 g = ?